

NACHHALTIG UNTERWEGS

ICH MACHE MIT!



Ideen für bewussten Urlaub

Strand und Baden, Gebirge und Wandern, spannende Städte und ferne Länder – Reisen gibt uns viel. Gleichzeitig beeinflussen wir damit Klima, Umwelt und Gesellschaften vor Ort. Was können wir konkret tun, damit möglichst viele Menschen vom Tourismus profitieren und die Umwelt geschützt bleibt? Mit diesem Heft wollen wir ein paar Antworten geben und zur Diskussion anregen.

Umweltbewusst reisen

Urlaub ist etwas Wunderbares! Die Vorfreude auf neue Orte, andere Kulturen und spannende Abenteuer steigt schon Wochen vorher. Aber unsere Reisen können auch Spuren hinterlassen. Alles, was wir für unseren Urlaub brauchen – sauberes Wasser zum Duschen, Schwimmen und Trinken, ausgebaute Straßen für Ausflüge, sogar die Hotels, in denen wir übernachten, medizinische Einrichtungen für den Notfall – beeinflussen die Urlaubsorte. Und das im Guten wie im Schlechten. Umso wichtiger, dass wir bewusst reisen und negative Effekte minimieren. Jede und jeder kann dazu beitragen, dass Urlaubsparadiese erhalten bleiben. Auf den folgenden Seiten zeigen wir euch, wie das geht!



Mit Müll achtsam umgehen – und am besten vermeiden

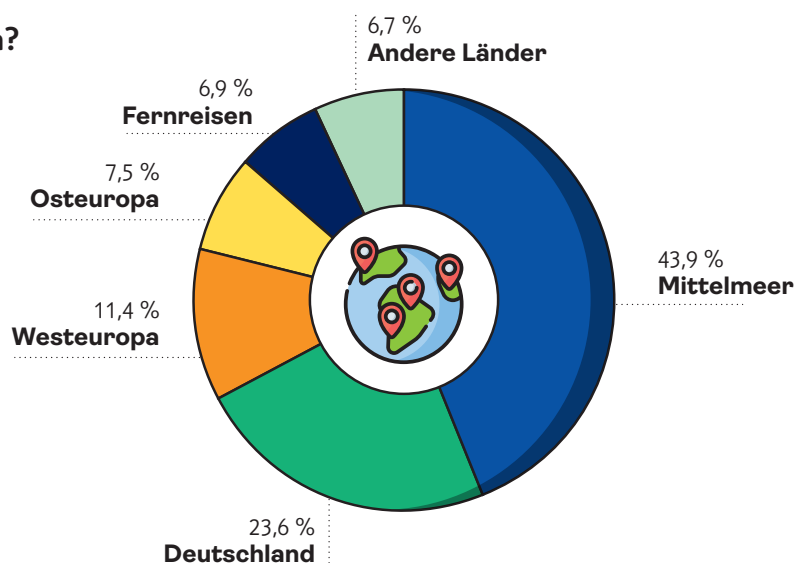
Ob die leere Eisverpackung, eine kaputte Taucherbrille oder das übrig gebliebene Essen am Buffet: Menschen verursachen Müll und Abfall. Sind sie als Touristin und Tourist in fernen Ländern unterwegs, stellt sich die Frage nach der Abfallentsorgung. Die ist nicht überall so gut organisiert, wie wir es zu Hause gewohnt sind. Insbesondere Plastikmüll ist für einige Urlaubsregionen schwierig. Erstens mangelt es oft an Recyclingoptionen. Zweitens kann unachtsames Wegwerfen zu schweren Schäden in der Natur führen, besonders am Strand. Meerestiere können sich an scharfen Kanten verletzen oder sogar am Plastikmüll sterben. Zudem leidet die Wasserqualität. Also: Müll am besten vermeiden. Und wenn es etwas zum Wegschmeißen gibt, niemals einfach am Strand liegen lassen oder achtlos auf die Straße werfen.

Wohin reisen die Deutschen am liebsten?

Deutsche buchen pro Jahr über 68 Millionen Urlaubsreisen, die fünf Tage oder länger dauern. Von denen verbringt fast ein Viertel den Urlaub in Deutschland. Besonders beliebt sind die Ost- und Nordseeküste sowie Bayern. Am häufigsten reisen Deutsche ans Mittelmeer – knapp 44 Prozent der Urlaube führen sie dorthin. Die drei beliebtesten Länder sind Spanien, Italien und die Türkei. Fernreisen beispielsweise in die USA, nach China, Südafrika oder Australien unternehmen nur rund 7 Prozent.

68,3 Mio.

Urlaubsreisen ab fünf Tagen Dauer 2024



Quelle: Deutscher Reiseverband



Wasser und Energie schonen

Wasser ist unfassbar wertvoll. Wir brauchen es zum Trinken, Kochen und Waschen. Deutschland hat das Glück, ein relativ wasserreiches Land zu sein. In einigen Urlaubsregionen sieht das anders aus.

So haben in den letzten Jahren zum Beispiel die Menschen in Frankreich und Spanien über Dürren geklagt. Als Gast sollten wir entsprechend sorgsam mit Wasser umgehen – so ist unter anderem unnötig langes Duschen keine gute Idee. Auch mit Strom, der vielfach mit fossilen Rohstoffen erzeugt wird, sollten wir achtsam sein. Klimaanlagen laufen zu lassen, wenn wir nicht auf dem Zimmer sind, oder Lampen einfach brennen zu lassen, sollten wir sein lassen.

Elefanten und Menschen das Zusammenleben erleichtern

Dass Wildtiere geschützt werden, sorgt bei Einheimischen nicht immer nur für Freude – zum Beispiel, wenn Elefanten frisch bestellte Felder verwüsten. Um die Dickhäuter fernzuhalten, setzen die Menschen vor Ort unterschiedliche Methoden ein. Manchmal werden die Tiere sogar getötet. Die TUI Care Foundation unterstützt daher Programme, die solche Konflikte entschärfen.

Siehe Sri Lanka, wo über 70 Prozent der Elefanten außerhalb von Schutzgebieten leben und sich ihren Lebensraum mit Menschen teilen. Solarbetriebene Zäune sind eine Lösung, um das Zusammenleben zu erleichtern. Sie umschließen dauerhaft Häusergruppen und zu bestimmten Jahreszeiten auch kleinere Reisfelder. Die TUI Care Foundation hat mit Partnern das Dorf Bendiwewa in der Region Habarana unterstützt. Sie bauten gemeinsam die Zäune und zeigten den Bewohnerinnen und Bewohnern, wie sie zu warten sind. Zudem unterstützten sie die Menschen dabei, ein ökotouristisches Angebot aufzubauen. So konnte der Naturtourismus florieren und gleichzeitig die lokale Bevölkerung gestärkt werden.



Unterkünfte und Hotels gezielt aussuchen

Neben individuellen Verhaltensweisen entscheiden natürlich auch die Hotels, Pensionen und Campingplätze über die Nachhaltigkeit unseres Urlaubs. Wie erkenne ich, ob Hoteliers wirklich darauf achten, möglichst umweltschonend zu arbeiten? Eine Möglichkeit bieten sogenannte Nachhaltigkeitszertifizierungen: Ein unabhängiger Tester prüft dann regelmäßig, dass beispielsweise erneuerbare Energien für Warmwasser eingesetzt werden und die Angestellten angemessen bezahlt werden. Ein vertrauenswürdige Label stammt vom Globalen Rat für nachhaltigen Tourismus (GSTC). Die gemeinnützige Organisation wurde unter anderem von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen und ist von Nachhaltigkeitsexpertinnen und -experten weltweit anerkannt. Sie setzt auf ein ganzheitliches Nachhaltigkeitskonzept. Das heißt, dass neben Umweltschutz auch soziale, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte berücksichtigt werden.



Dein Beitrag zählt

Und nicht zu vergessen: Sei offen und respektiere die Umwelt an deinem Urlaubsort. Denk daran, dass wir nur Gäste sind, und verhalte dich entsprechend. Auch kleine Handlungen können einen großen Unterschied machen. Mit Verantwortungsbewusstsein kannst du dazu beitragen, dass die Schönheit der Natur erhalten bleibt.



Meeresschildkröten retten

Sechs der sieben Arten von Meeresschildkröten stehen heute auf der Roten Liste der gefährdeten Arten. Die Bedrohungen sind vielfältig und reichen von Wilderei über unverantwortliche Strandnutzung bis hin zur Gefahr, an Plastikabfällen zu ersticken. Dagegen muss etwas unternommen werden. So will das Turtle Aid Programm der TUI Care Foundation über fünf Millionen neugeborene Schildkröten auf den Kapverden, in der Türkei, in Griechenland und Kenia gezielt unterstützen, indem Nester am Strand vor Wilderern und Raubtieren geschützt werden. Besonders bedrohte Nester werden in Brütereien umgesiedelt. Und die Stiftung unterstützt das Sea Turtle Rescue Centre im griechischen Glyfada. Dort betreut unsere Partnerorganisation ARCHELON jedes Jahr etwa 70 verletzte oder kranke Meeresschildkröten. Eine davon war die Unechte Karettschildkröte Triton, die wir jetzt nach ihrer Gesundung per Satellitensender auf ihren Reisen durch das Mittelmeer begleiten. Das Ziel dabei: Meeresschildkröten besser verstehen und besser schützen können.



Schau nach, wo sich Triton gerade befindet!



Tipps für Dich!



- Vermeide Einweg-Plastik und erzeuge keinen unnötigen Müll. Nutze wiederverwendbare Flaschen und Taschen und meide Einwegprodukte.



- Wähle zertifizierte Unterkünfte. Suche nach Hotels und Unterkünften, die sich für Nachhaltigkeit einsetzen.



- Spare Wasser und Energie. Schalte Lichter und Klimaanlage aus, wenn du sie nicht benötigst, versuche, die Duschzeit zu reduzieren, und gib nur schmutzige Handtücher an die Wäscherei.



- Respektiere die Tier- und Pflanzenwelt. Füttere keine Tiere und pflücke keine Pflanzen. Halte Abstand und störe keine Tiere in ihrer natürlichen Umgebung.



- Wirf kein Essen weg. Überlege zweimal, wie viel Essen du vom Buffet wirklich brauchst, und bestelle nur so viel, wie du essen kannst.

Die Natur und Umwelt zu schützen ist nicht schwer – mach mit!

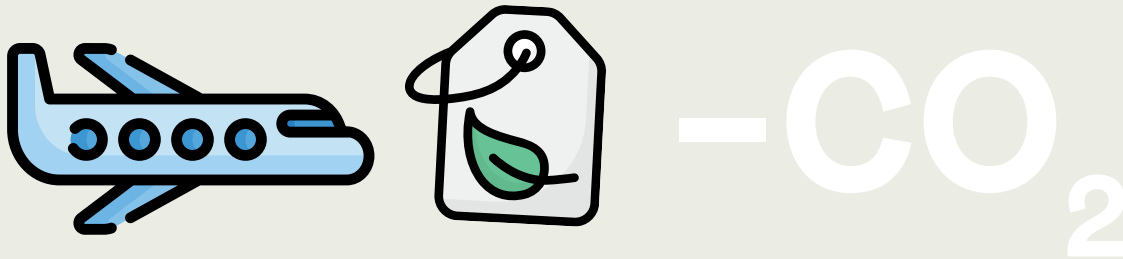
Verantwortungsvoll fliegen

Der Luftverkehr verbindet Menschen und Regionen über Tausende von Kilometer. Zugleich hat er aber Auswirkungen auf das Klima. Laut Internationaler Energieagentur verursacht der Luftverkehr weltweit etwa 3 Prozent der CO₂-Emissionen. Daher ist es wichtig, dass wir uns Gedanken darüber machen, wie Flugreisen verantwortungsvoller gestaltet werden können.

Die Luftfahrtbranche arbeitet an innovativen Lösungen, um den CO₂-Fußabdruck von Flugreisen zu reduzieren – in Einklang mit dem Pariser Abkommen für den globalen Klimaschutz. Neue Technologien, wie zum Beispiel emissionsärmere Flugzeuge, alternative Kraftstoffe und effizientere Flugrouten, werden gezielt entwickelt.

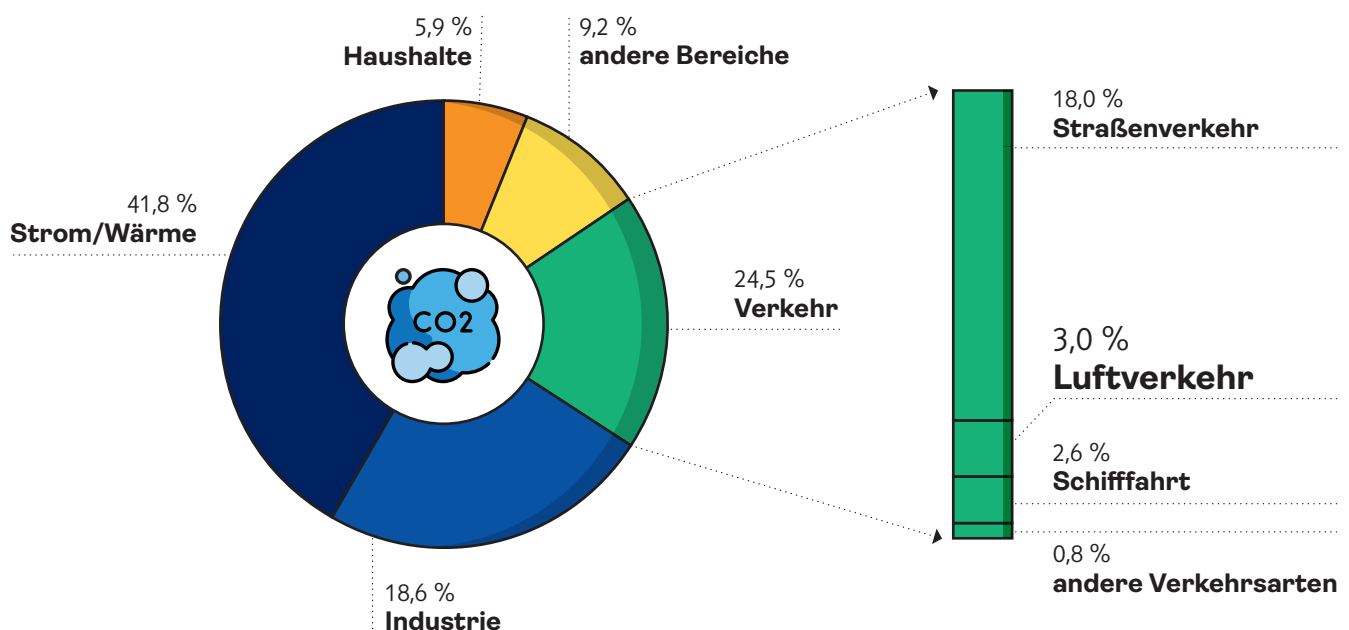
Als Flugpassagiere tragen wir auch Verantwortung. Hier zwei Vorschläge, wie wir das tun können:

- Flugroute hinterfragen: Nonstop-Flüge sind effizienter als Flüge mit Zwischenstopps, da Start und Landung den meisten Kraftstoff verbrauchen. Für das Klima zahlt es sich aus, das bei der Urlaubsplanung zu berücksichtigen.
- Fluggesellschaft auswählen: Manche Fluggesellschaften haben bessere Umweltbilanzen als andere. Informiere dich und wähle bewusst. Die NGO atmosfair hat beispielsweise in ihrem Airline Index 200 Fluggesellschaften weltweit analysiert.



In welchen Bereichen wird CO₂ ausgestoßen?

Mit rund 42 Prozent fallen weltweit die meisten CO₂-Emissionen aus fossilen Brennstoffen bei der Strom- und Wärmeproduktion an. Platz zwei belegt der Verkehr mit etwa 25 Prozent. Der Luftverkehr macht dabei rund 3 Prozent aus. Die Industrie emittiert etwa 19 Prozent, die Haushalte 6 Prozent.



Quelle: Internationale Energieagentur, Werte für 2019

Neugier und Spaß an Neuem haben



Wer reist, lernt stets auch neue Kulturen und Menschen kennen. Ob bewusst oder unbewusst. Das kann unglaublich bereichernd sein – wenn man es offen angeht und auch mal versucht, manche Dinge aus der Sicht der Menschen im Urlaubsland zu sehen. Welche Rolle spielen wir für die Einheimischen in den Reiseländern? Wie wirken wir mit unseren Gewohnheiten auf sie? Und was können wir tun, damit Reisen für beide Seiten – den Gästen und den Gastgeberinnen und Gastgebern – eine gute Sache ist?



Tourismus bietet Arbeit

Auch wenn es wenig romantisch klingt: Urlauberinnen und Urlauber sind in vielen Ländern und Regionen ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Viele Millionen Menschen arbeiten in Hotels, Restaurants und Reiseagenturen. Sie verdienen ihr Geld, indem sie Andenken für Reisende produzieren oder ihnen Früchte und Sandwiches verkaufen. Laut World Travel & Tourism Council sichert die Reisebranche auf diese Weise weltweit fast jeden zehnten Job – ein irrer Wert! Hinzu kommt, dass der Tourismus vielen Menschen die Chance bietet, Fähigkeiten und Qualifikationen zu erwerben, die sie auf ihrem weiteren Lebensweg nutzen können. Nachhaltig zu reisen heißt deshalb auch, Unternehmen vor Ort zu unterstützen. Kauft gezielt lokale Produkte und Dienstleistungen oder besucht Restaurants und Geschäfte, die nicht unbedingt zu den weltweit bekannten Ketten gehören. Einen Big Mac bekommt ihr auch zu Hause – dafür müsst ihr nicht verreisen.

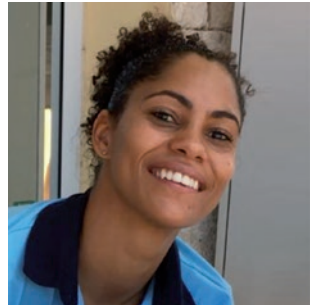
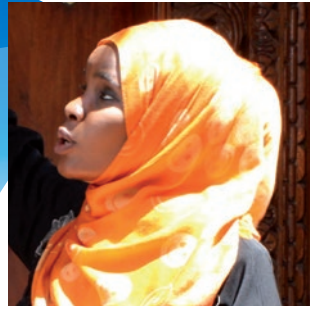


Tourismus ermöglicht Austausch

Aber Tourismus ist nicht nur ein Jobgenerator. Er bringt Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zusammen und ermöglicht, Wissen und Erfahrungen auszutauschen. Das ist toll für uns als Touristinnen und Touristen. Und das kann genauso bereichernd für die Gastgeberinnen und Gastgeber sein. Vor allem dann, wenn die Reisenden zum Beispiel kulturelle Identitäten wertschätzen und die Menschen ermutigen, diese zu teilen. Eine Schlüsselrolle spielt dabei der Respekt vor der lokalen Kultur. Jedes Land, jede Stadt und jede Gemeinschaft hat ihre eigenen Traditionen und Bräuche, die man respektieren sollte. Was für uns der Urlaubsort ist, ist für die Menschen vor Ort ihr Zuhause – sie gehen hier zur Schule, arbeiten und möchten ihrem normalen Alltag leben. Für sie ist der Urlaubsort kein Freizeitpark, sondern Wohnort und Heimat. Achtet darauf, gerade wenn ihr in Ferienwohnungen Urlaub macht. Niemand hat gerne Nachbarn, die sich rücksichtslos verhalten.



Denk daran: Jede und jeder Einzelne von uns kann einen Unterschied machen. Mit Respekt, Offenheit und bewusstem Handeln können wir dazu beitragen, dass der Tourismus zu einer positiven Kraft für die Gemeinschaften wird, die wir besuchen.



Rahma Abdulla Ali, Reiseführerin auf Sansibar, Tansania:

„Früher waren Touristenführer auf Sansibar immer nur Männer, aber ich dachte, warum sollte ich das nicht auch können? Ich bin nach der Ausbildung nun eine der ersten weiblichen Tourguides auf Sansibar. Heute ist meine ganze Familie sehr stolz auf mich.“

Linda Araújo, Reiseleiterin, Cabo Verde:

„Tourismus bietet einzigartige Aufstiegschancen. Ich habe 2005 in einem Hotel begonnen und bin dann Leiterin eines Teams von 10 Kolleginnen und Kollegen und 32 Fahrerinnen und Fahrern geworden. Auf Boa Vista profitieren lokale Unternehmen von den Touristinnen und Touristen. Es ist schön zu sehen, dass ich mit meiner Arbeit dazu beitrage, die Lebensqualität auf der Insel zu verbessern.“

Tipps für Dich!



- Lerne ein paar Worte in der Landessprache. Das zeigt Respekt und Interesse für die Kultur und kann viele Türen öffnen.



- Probiere lokale Speisen und Getränke. Es ist eine tolle Möglichkeit, mehr über die Kultur und Traditionen des Ortes zu erfahren.



- Unterstütze lokale Geschäfte und Dienstleistungen. Kaufe Souvenirs und Produkte direkt von lokalen Handwerkerinnen und Handwerkern und Kleinunternehmen und nutze lokale Transportmittel oder Reiseführer.

Lasst uns unseren Gastgeberinnen und Gastgebern etwas zurückgeben!



Ausgaben von Touristinnen und Touristen in Schwellen- und Entwicklungsländern

577 Mrd.
US-Dollar



Tourismus bietet ärmeren Ländern Einkommen

Weltweit stellen die Staaten knapp 220 Milliarden US-Dollar für Entwicklungshilfe bereit. Touristinnen und Touristen geben in Schwellen- und Entwicklungsländern ein Vielfaches aus.

217 Mrd.
US-Dollar



Öffentliche Entwicklungshilfe

Quellen: UN Tourism, OECD; Werte für 2023

TUI Care Foundation: Perspektiven schaffen

Der Tourismus fördert Chancen auf Bildung und Wohlstand weltweit. Gleichzeitig stehen viele Regionen vor großen gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen. Die TUI Care Foundation leistet einen Beitrag, damit Menschen und Natur vor Ort vom Tourismus profitieren können.

Jungen Menschen eine Perspektive zu bieten ist dabei ein wesentliches Ziel der Projektarbeit. Weltweit ist die Stiftung in über 30 Ländern mit mehr als 70 Projekten aktiv – zum Beispiel mit der Bildungsinitiative TUI Junior Academy. Gemeinsam mit Partnern schaffen wir neue Bildungsperspektiven für Kinder und Jugendliche in Urlaubsregionen.



Eine Generation von Öko-Botschafterinnen und -botschaftern

Mit der TUI Junior Academy inspirieren wir Kinder und Jugendliche in benachteiligten Gemeinden, Natur und Tierwelt zu schützen und in ihren Gemeinschaften echte Öko-Botschafterinnen und -botschafter zu werden. Die Bildungsmöglichkeiten im Bereich

Natur- und Umweltschutz ergänzen dabei den klassischen Schulunterricht. Die vermittelten Kompetenzen werden Schülerinnen und Schüler auch durch Ausflüge und Aktivitäten in der Natur nähergebracht.

Zwei Projekte der TUI Junior Academy:



- **4.000 Umweltschützerinnen und Umweltschützer ausbilden:** Die Reise-Regionen Antalya, Aydın, Muğla und İzmir in der Türkei bieten eine einmalige biologische Artenvielfalt und müssen in besonderer Weise geschützt werden.

Gemeinsam mit der NGO TURMPEA bildet die TUI Care Foundation Kinder im Alter von zwölf bis 14 Jahren zu Umweltschützerinnen- und -schützern aus. Sie unternehmen Ausflüge in die Natur und erfahren, wie wichtig wirklich nachhaltiger Meerestourismus ist. Sie säubern Strände und nehmen an Workshops teil, um später selbst zu Hause und in ihren Gemeinden wichtige Impulse für mehr Naturschutz anstoßen können. Insgesamt erreicht das Programm rund 4.000 Kinder.

- **Nachhaltige Energie selbst produzieren:** Die TUI Junior Academy auf Jamaika arbeitet mit sechs Schulen zusammen, darunter auch eine barrierefreie Schule, die in besonderer Weise auf Kinder mit körperlichen Behinderungen eingeht – auf Jamaika eine absolute Ausnahme. Mit Unterstützung der TUI Care Foundation steht Umweltbildung auf dem Lehrplan: Die Kinder unternehmen Ausflüge zu Stränden und Ökotourismusgebieten und lernen konkret, wie sie einfache Energie-, Recycling- und Wasserspartechiken daheim und in ihren Gemeinden anwenden. Rund 2.000 Menschen profitieren direkt von dem Projekt.



TUI Care Foundation, Volmerlaan 3, 2288 GC Rijswijk, Niederlande
Ansprechpartnerin: Anna-Lena Strehl, Head of External Affairs, anna.lena.strehl@tui.com
Redaktionsschluss 22. Mai 2025 | Agenturpartner: Köster Kommunikation

Bildnachweis: Seite 3: Christiane Flechtner

Für die Herstellung dieser Broschüre wurde umweltfreundliches, FSC-zertifiziertes Papier mit dem EU-Umweltzeichen verwendet.

